

Zum Vorkommen der Weihen im Süden der Magdeburger Börde

Von Joachim Müller

(Aus dem Ornithologischen Arbeitskreis „Mittelelbe-Börde“)

Anlässlich mehrjähriger qualitativ-avifaunistischer Nachforschungen im Süden der Magdeburger Börde gelangen zahlreiche Nachweise der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), etwa 50 Beobachtungen der Kornweihe (*C. cyaneus*) und wenigstens 2 der Wiesenweihe (*C. pygargus*), die hier zusammenfassend mitgeteilt werden und zu intensiverer Bearbeitung anregen sollen. Die Herren F. Bannasch, W. Hahn, W. Krähenberg (Staßfurt), J. Lotzing (Unseburg) und R. Schönberg (Borne) haben dankenswerterweise durch schriftl. Mitteilungen das Beobachtungsmaterial ergänzt. Herrn Dr. D. Mißbach (Magdeburg) verdanke ich die Anregung zur Zusammenstellung der Weihenbeobachtungen.

Das Untersuchungsgebiet umfaßt im wesentlichen einen Raum im Kreis Staßfurt zwischen den Orten Hecklingen (bis Winnigen, Kr. Aschersleben), Staßfurt, Hohenerxleben, Atzendorf, Borne (bis Bahrendorf, Kr. Wanzleben), Etgensleben, Egeln und Groß Börnecke, der damit einen Teil der Bördelandschaft beiderseits des Unterlaufs der Bode einschließt, welcher stellenweise infolge Absenkung durch Braunkohlientiefbau stark verändert wurde. Es entstand dadurch (etwa) in den letzten zwei Jahrzehnten für die Rohrweihe ein neuer Siedlungsraum, der für die Weißbürczelweihen jedoch keine idealen Lebensbedingungen mehr bietet. Exkursionsergebnisse aus dem weiteren, eigentlichen Gebiet der Magdeburger Börde werden ergänzend zu vorsichtiger Verallgemeinerung herangezogen.

Rohrweihe

Das älteste Brutvorkommen besteht zweifelsohne im NSG „Salzstelle östlich Hecklingen“, denn dieser große Phragmitesbestand des Schutzgebietes dürfte schon vor Entstehung der Bergsenkungsgebiete für die Rohrweihe beste Brutmöglichkeiten geboten haben. Nach den anthropogenen Landschaftsveränderungen ist *C. aeruginosus* im Untersuchungsgebiet gegenwärtig regelmäßiger Brutvogel, insbesondere in den Schilfbeständen der Bruchfeldteiche der Egelner Mulden zwischen Staßfurt (Hohenerxleben) und Egeln beiderseits der Bode. In diesem Raum ist in günstigen Brutjahren — bei optimaler ökologischer Valenz — mit etwa 10 Paaren zu rechnen, zu denen lediglich im Nordosten des Kreises Staßfurt etwa 3 weitere Paare hinzukommen können.

Eine derartig relativ hohe Siedlungsdichte rechtfertigt jedoch keineswegs eine Forderung nach Dezimierung des Brutpaarbestandes, denn ebenso wie bei der Greifvogelpopulation des Hakel (WUTTKY, 1963, 1968) zeigt sich bei den Greifen — hier: Weihen — in unserem nordöstlich anschließenden Untersuchungsgebiet der Börde eine „starke Prägung der Ernährungsweise durch den Biotop“ (WUTTKY, 1968, S. 164), durch einen Lebensraum, der mit in Massenvermehrung begriffenen Kleinsäugerpopulationen (Hamster u. a.) Nahrung im Überfluß anbietet.

Einzelheiten zum Vorkommen der Rohrweihe im Kreis Staßfurt sind den Zusammenstellungen bei MISSBACH zu entnehmen.

Kornweihe

Die Übersichtstabelle zeigt, daß in neuerer Zeit kein Brutnachweis erbracht werden konnte. Jedoch besteht nach wiederholten Beobachtungen

von (bis zu 6) weibchenfarbenen Vögeln im Sommer (Juli, August) Brutverdacht für die Bördegemarkungen südlich Hecklingen, nördlich Borne (1965) und östlich Staßfurt (1966).

Weit häufiger und regelmäßiger wurde die Art zur Zugzeit im Frühjahr und Herbst sowie zur Überwinterung meist in der Nähe von Luzerne- und Rapsfeldern festgestellt. Allerdings ist dabei zu beachten, daß in diesen Perioden in der freien Ackerlandschaft der Börde verhältnismäßig mehr beobachtet wurde als zur Brutzeit! Mit den steigenden Bemühungen um den Schutz der Großtrappe (*Otis tarda*), d. h. nach vermehrten Beobachtungsgängen — ab 1964 — in die weiteren Feldfluren der Börde von Herbst bis Frühjahr stiegen auch die Meldungen über die Kornweihe. Alle beobachteten Männchen stammen aus der Winterperiode. Da die Wintergäste recht oft auch in größere Ortsnähe streichen — Schrebergärten; Winter 1969 —, werden die relativ hohen Zahlen leicht verständlich. Daß die Kornweihe in der Börde regelmäßig und in größerer Anzahl durchzieht, beweist die eigene Beobachtung von über 20 Weißbürzelweihen. — darunter auch *C. pygargus* — am 15. 4. 1968 nördlich Etgersleben.

Tabelle 1: Beobachtungen von Kornweihen im Süden der Magdeburger Börde (in Klammern = Anzahl beobachteter Exemplare)

Ort	Brutverdacht I BP	Durchzug		Überwinterung XI—II
		Frühjahr III—IV	Herbst IX—X	
bei Staßfurt	1966	1965 (0,1)	—	1964/65 (1,0) 1966/67 (1) 1967/68 (1,1)
SW Hecklingen	1965	1965 (0,1)	1967 (0,1)	1965/66 (0,1)
N Borne	1965	1965 (0,2) 1966 (0,1) 1968 (0,2)	1965 (0,1) — —	1964/65 (1,1) 1965/66 (0,3) 1967/68 (1,0)
bei Löderburg	—	—	1965 (0,1) 1967 (0,1)	1967/68 (0,1) 1968/69 (0,1)
W Neundorf	—	—	—	1964/65 (0,1)
N Atzendorf	—	1966 (0,1)	1967 (0,1)	—
bei Hohenerxleben	—	—	—	1966/67 (0,1) 1967/68 (1)
N Etgersleben	—	1968 (0,20)	—	—

In dieser Kornweihenzusammenstellung soll der interessante Fund eines weiblichen Tieres nicht unerwähnt bleiben, den ZÜRCH (1966) bereits publizierte. Das in Holland 1956 als Jungvogel beringte Weibchen wurde im 9. Lebensjahr bei Staßfurt auf dem Frühjahrsdurchzug infolge Unkenntnis (?) eines Jägers geschossen!

Wiesenweihe

Nur 2 Nachweise vom Frühjahrszug sind gesichert:

1. Am 30. 4. 1964 beobachteten Hertel und Verf. nördlich Atzendorf ein Männchen nach West ziehend.
2. Unter den am 15. 4. 1968 beobachteten (über) 20 Weißbürzelweihen (Weibchen) waren mit Sicherheit einige Wiesenweihen.

Diskussion

Aus diesen dürftigen Angaben ist zu ersehen, wie schwierig offenbar die Bestimmung von weiblichen Korn- und Wiesenweihen im Felde ist. Es mag dabei der eine oder andere Vogel, der nicht mit Sicherheit angesprochen werden konnte, unter den Kornweihen erschienen sein. Nur in den zwei Fällen liegen gesicherte Wiesenweihenangaben vor, als das eine Männchen durch die charakteristische Flügelstreifung nicht zu verkennen war und ein anderes Mal, als ein unmittelbarer Vergleich zahlreicher, ziehender weiblicher Weihen gut möglich war.

Das deutliche Überwiegen der Kornweihe — gegenüber der Wiesenweihe — entspricht jedoch im wesentlichen einer Kurzcharakteristik, wie sie bei VOOUS (1961) zu finden ist (vergl. auch CREUTZ, 1969, KRAMER, 1968). Bemerkenswert scheinen dabei der Hinweis auf zahlenmäßig stärkeren Durchzug (15. 4. 1968) und die Beobachtung überwintender Männchen (vergl. NIETHAMMER et al., 1964).

Durch diese Zusammenstellung wird deutlich, daß Beobachtungsmangel im Bördegebiet und nicht ausreichende Exkursionen weniger ansässiger Ornithologen die Ursache dafür sind, daß heute über einen Charaktervogel der Börde — Kornweihe — noch weit weniger ausgesagt werden kann, als nach BORCHERT (1927) zu vermuten war.

So mag der vorliegenden Mitteilung unschwer zu entnehmen sein, was in der Magdeburger Börde an *C. cyaneus* und *C. pygargus* noch zu erkunden ist. Für derartige Unternehmungen bieten sich insbesondere die großen Getreideflächen im Kreis Wanzleben sowie im Westen und Süden des Kreises Staßfurt an.

Literatur:

- Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.
- Creutz, G. (1969): Das Vorkommen der Weihenarten in der DDR. Falke 16, 112—119, 160—165.
- Kramer, H. (1968): Zum Bestand der Weihen und Milane im Bundesgebiet. Orn. Mitt. 20, 58.
- Mißbach, D.: Das Brutvorkommen der Rohrweihe — *Circus aeruginosus* (L.) — in den südöstlichen Kreisen des Bezirkes Magdeburg. (in Vorbereitung).
- Niethammer, G., Kramer, H., und H. E. Wolters (1964): Die Vögel Deutschlands. Artenliste. Frankfurt/M.
- Voous, K. H. (1961): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg-Berlin.
- Wuttky, K. (1963): Beutetierfunde in Greifvogelhorsten des Hakel. Beitr. z. Vogelk. 9, 140—171.
- , — (1968): Ergebnisse 10jähriger Beobachtungen an der Greifvogelpopulation des Wildforschungsgebietes Hakel (Kr. Aschersleben). Beitr. Jagd- u. Wildforsch. VI, Tagungsber. Nr. 104 der DAL, 159—173.

Joachim Müller, 3258 Löderburg, Neustaßfurter Straße 12

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [2 3 1970](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Joachim

Artikel/Article: [Zum Vorkommen der Weihen im Süden der Magdeburger Börde
133-135](#)